pkrück

Fokus 2. Säule

Invaliditätsmonitor 2026

Wissenschaftliche Partnerin

c-alm

Management Summary

Am Vorsorge-Symposium 2026 kam die Idee auf: c-alm und die PK Rück geben in Zukunft einen Invaliditätsmonitor heraus. Im Invaliditätsmonitor mit dem Fokus 2. Säule werden die drei wichtigsten Grafiken aus der gemeinsamen Invaliditätsstudie fortgeschrieben. Die Erkenntnisse werden kurz kommentiert und die Handlungsempfehlungen gegenüber der Studie von 2024 eingeordnet.

Entwicklung der IV-Neurenten ab der BVG-Eintrittsschwelle
Im ersten Teil des Invaliditätsmonitors führen wir die Anzahl der IV-Neurenten insgesamt und ab der BVG-Eintrittsschwelle nach. Für die IV-Neurenten unterteilen wir ab der BVG-Eintrittsschwelle zudem nach Diagnosegruppen.

Die wichtigsten Ergebnisse für die Entwicklung der IV-Neurenten der letzten beiden Jahre ab BVG-Eintrittsschwelle:

- → Besonders auffällig ist das beschleunigte Wachstum der IV-Neurenten in den vergangenen zwei Jahren, welches per Ende 2025 bereits 14 % beträgt.
- → Psychische Krankheiten bleiben die häufigste Ursache für IV-Neurenten.
- → Der Zuwachs aufgrund von Erkrankungen der Knochen und der Bewegungsorgane übersteigt mit 18 % denjenigen der IV-Neurenten aufgrund psychischer Erkrankungen.

Zwar haben in der Invaliditätsstudie 2024 über 80 % der Fachpersonen eine Steigerung der IV-Neurentenentwicklung über die nächsten 5 Jahre prognostiziert, aber das Ausmass und die Geschwindigkeit der Entwicklung überraschen.

Arbeitsunfähigkeit als Frühindikator
Die Arbeitsunfähigkeitsdaten der PK Rück liefern einen wichtigen Hinweis auf die weitere Entwicklung. Der deutliche Anstieg der Arbeitsunfähigkeitsquoten im Jahr 2022 dürfte ein Vorbote der höheren IV-Neurentenzahlen 2024 und 2025 gewesen sein.

Besonders relevant: 2024 und 2025 ist erneut ein deutlicher Anstieg der Arbeitsunfähigkeitsquoten festzustellen. Dies spricht dafür, die weitere Entwicklung aufmerksam zu verfolgen und frühzeitig zu handeln.

Was jetzt zählt
Just do it. Die berufliche Vorsorge kann einen wesentlichen Beitrag leisten, um Invalidisierungen zu vermeiden oder deren Folgen zu begrenzen:

- → Arbeitsunfähigkeit früh erkennen und intervenieren
- → Prävention gezielt über die angeschlossenen Betriebe stärken
- → Zusammenarbeit zwischen Vorsorgeeinrichtungen, IV-Stellen und Taggeldversicherern intensivieren
- → Teilarbeitsfähigkeit bei längerer Arbeitsunfähigkeit konsequent fördern

Fazit
Die Entwicklung ist ernst, aber beeinflussbar. Steigende Arbeitsunfähigkeitszahlen müssen als Frühwarnsignal verstanden werden. Entscheidend ist, nicht erst bei drohender Invalidisierung zu handeln, sondern Prävention und Wiedereingliederung möglichst früh einzusetzen.

Die PK Rück und c-alm führen deshalb die zentralen Erkenntnisse der Invaliditätsstudie künftig in einem jährlichen Invaliditätsmonitor mit Fokus auf die 2. Säule weiter.

Synthèse de management

L'idée a émergé lors du Symposium de Prévoyance 2026 : c-alm et PK Rück publieront désormais un Moniteur de l'invalidité. Axé sur le deuxième pilier, ce nouveau format prolonge les trois principaux indicateurs de l'étude sur l'invalidité et suit leur évolution au fil du temps. Les résultats sont commentés de manière concise et les recommandations d'action sont replacées dans le contexte des enseignements tirés de l'étude de 2024.

Évolution des nouvelles rentes AI à partir du seuil d'entrée LPP
Dans la première partie du Moniteur de l'invalidité, nous analysons l'évolution du nombre total de nouvelles rentes AI ainsi que le nombre de nouvelles rentes AI dès le seuil d'entrée LPP. Pour les nouvelles rentes AI dès le seuil d'entrée LPP, nous effectuons également une répartition par groupe de diagnostics.

Les principaux constats pour les deux dernières années sont les suivants:

- → La progression des nouvelles rentes AI s'est nettement accélérée au cours des deux dernières années. À fin 2025, la hausse atteint déjà 14 %.
- → Les maladies psychiques demeurent la principale cause des nouvelles rentes AI.
- → Avec une augmentation de 18 %, les nouvelles rentes liées aux maladies des os et de l'appareil locomoteur progressent davantage que celles liées aux maladies psychiques.

Si plus de 80 % des spécialistes interrogés dans le cadre de l'étude sur l'invalidité 2024 anticipaient une poursuite de la hausse des nouvelles rentes AI au cours des cinq années suivantes, l'ampleur et la rapidité de l'évolution observée aujourd'hui surprennent néanmoins.

L'incapacité de travail comme indicateur précoce
Les données d'incapacité de travail de PK Rück fournissent des indications précieuses sur l'évolution à venir. La forte augmentation des taux d'incapacité de travail observée en 2022 a vraisemblablement constitué un signal précurseur de la hausse des nouvelles rentes AI enregistrée en 2024 et en 2025.

Plus important encore: les années 2024 et 2025 montrent à nouveau une progression marquée des taux d'incapacité de travail. Cette évolution invite à suivre la situation de près et à agir sans attendre.

Ce qui compte maintenant
Passez à l'action. La prévoyance professionnelle dispose de leviers concrets pour prévenir les invalidités ou en limiter les conséquences:

- → détecter précocement les incapacités de travail et intervenir rapidement;
- → renforcer les mesures de prévention au sein des entreprises affiliées;
- → intensifier la collaboration entre les institutions de prévoyance, les offices AI et les assureurs d'indemnités journalières;
- → promouvoir systématiquement les capacités de travail résiduelles en cas d'incapacité de travail prolongée.

Conclusion
L'évolution actuelle est préoccupante, mais elle n'est pas une fatalité. La hausse des incapacités de travail doit être considérée comme un signal d'alerte précoce. L'enjeu est d'agir avant qu'une invalidité ne s'installe, en misant résolument sur la prévention, l'intervention précoce et la réinsertion professionnelle.

C'est dans cette perspective que c-alm et PK Rück poursuivront désormais, au travers d'un Moniteur de l'invalidité publié chaque année, le suivi des principaux enseignements de l'étude sur l'invalidité avec un regard centré sur le deuxième pilier.

Entwicklung IV-Neurenten von 2012 bis 2025

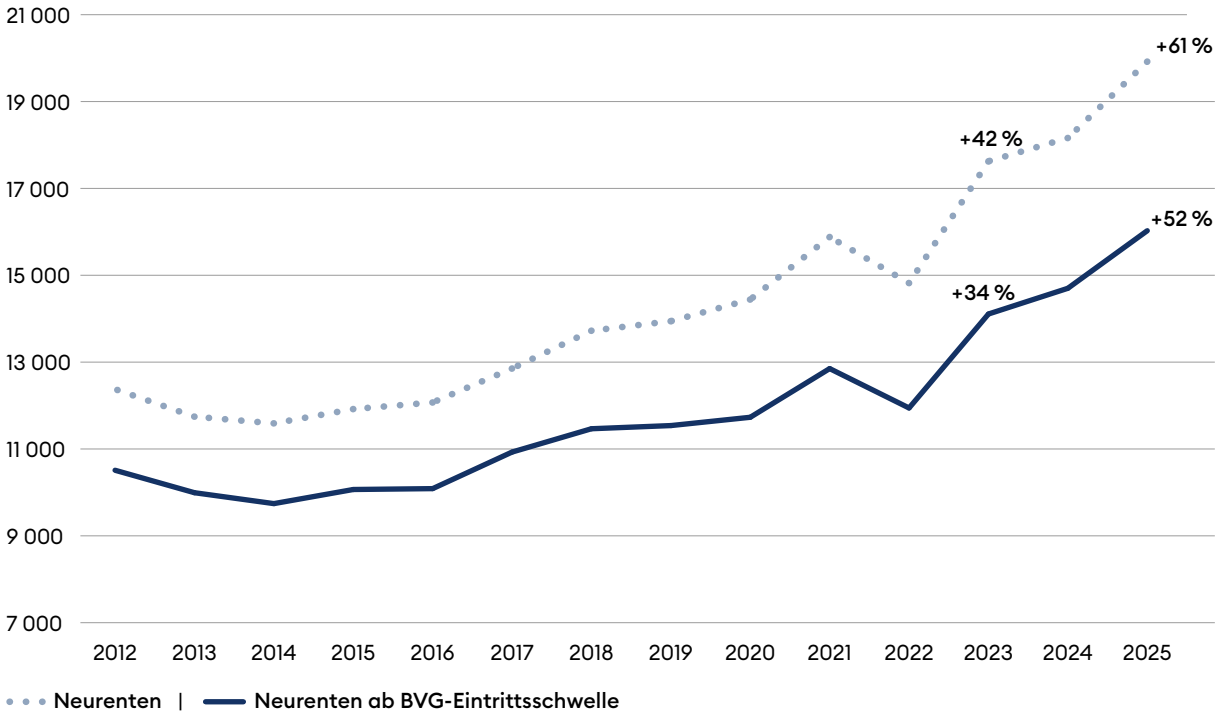
Die Anzahl der IV-Neurenten ab BVG-Eintrittsschwelle hat seit 2023 bereits wieder um 14 % zugenommen.

Die Anzahl IV-Neurenten hat sowohl generell als auch ab BVG-Eintrittsschwelle deutlich weiter zugenommen und sind nun gegenüber 2012 um mehr als 50 % erhöht. Verglichen zu den Zahlen von 2023 haben die IV-Neurenten ab BVG-Eintrittsschwelle in den letzten zwei Jahren um 14 % zugenommen. Die Zunahme selbst überrascht nicht. In der Studie von 2024 haben über 80 % der Umfrageteilnehmenden eine Steigerung der IV-Neurentenquote von 10 % oder mehr über die nächsten 5 Jahre prognostiziert. Das Ausmass der realen Entwicklung übersteigt aber die bereits pessimistischen Prognosen.

Auch in diesem kurzen, in Zukunft jährlich erscheinenden Invaliditätsmonitor wurde die Entwicklung der IV-Neurenten von 2012 bis 2025 detaillierter analysiert, mit besonderem Fokus auf die Auswirkungen für die zweite Säule und die zugrundeliegenden Diagnosegruppen.

Entwicklung der IV-Neurenten von 2012 bis 2025

Anzahl IV-Neurentner/Innen, ab Alter 20, ohne Geburtsgebrechen und Unfälle



Datenbasis 2012–2025, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

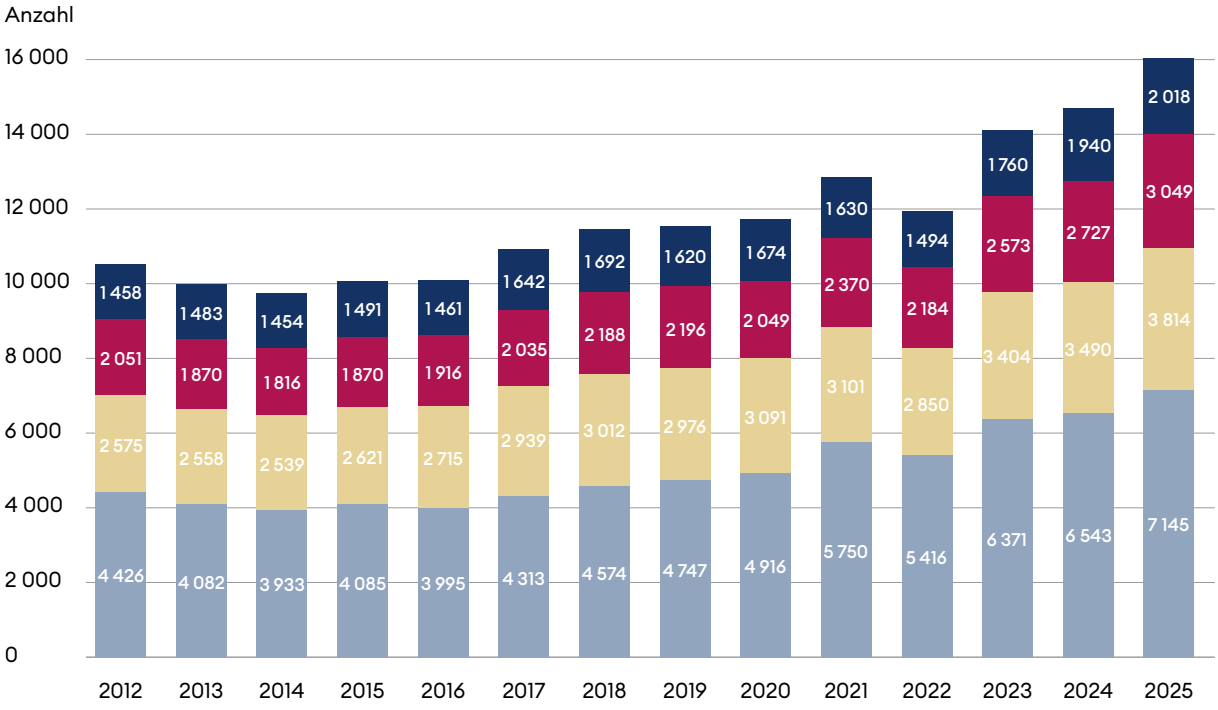
Entwicklung IV-Neurenten nach Diagnosegruppe (ab BVG-Eintrittsschwelle)

Bei der Personengruppe mit einem Einkommen ab der BVG-Eintrittsschwelle machen weiterhin psychische Krankheiten den grössten Anteil aus. Diese Diagnosegruppe verzeichnet seit 2012 zugleich mit 61 % die stärkste prozentuale Zunahme bei der Anzahl IV-Neurenten.

In den letzten zwei Jahren zeigen sich in allen Kategorien mehr als 10 % Wachstum bei den IV-Neurentenzahlen. Interessanterweise ist in diesen zwei Jahren mit einer Zunahme um 18 % das stärkste Wachstum ursächlich bei Erkrankungen der Knochen und der Bewegungsorgane zu sehen. Erkrankungen des Nervensystems kommen mit einem Zuwachs von 15 % in den vergangenen zwei Jahren noch vor den psychischen Krankheiten, die mit 12 % im selben Umfang zunehmen wie die IV-Neurenten wegen anderer Erkrankungen.

Psychische Krankheiten machen bei den IV-Neurenten ab BVG-Eintrittsschwelle weiterhin den grössten Anteil aus.

Entwicklung IV-Neurenten nach Gebrechen (ab BVG-Eintrittsschwelle)



% Veränderung gegenüber 2012:

Nervensystem	+38 %
Knochen und Bewegungsorgane	+49 %
Andere Krankheiten	+48 %
Psychische Krankheiten	+61 %

Datenbasis 2012–2025, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

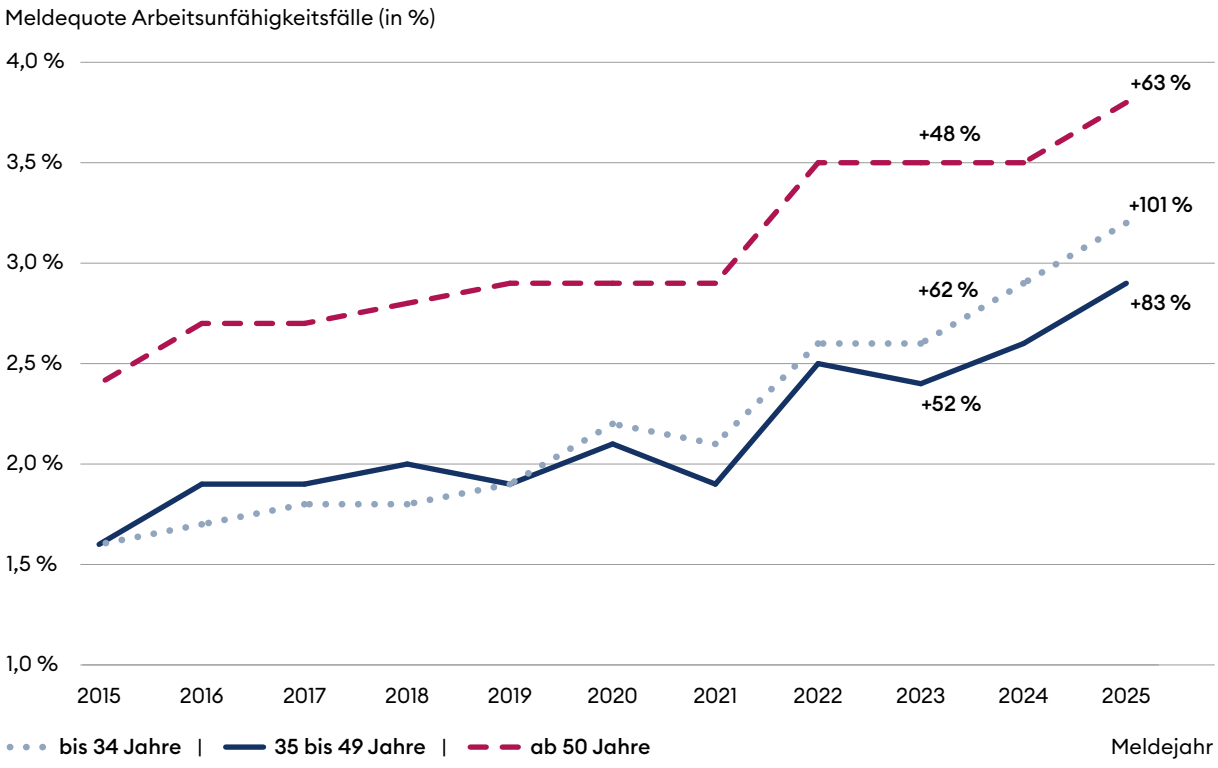
Kontinuierliche Fortsetzung des Anstiegs der Invaliditätsrisiken

Wir beobachten einen deutlichen Anstieg der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen weiterhin über alle Altersgruppen, akzentuiert für die Personen bis 34 Jahre. Während die Zahl der gemeldeten Arbeitsunfähigkeiten ab 30 Tagen Dauer im Verhältnis zum versicherten Bestand bis 2021 einen graduellen Anstieg zeigt, steigt die Arbeitsunfähigkeitsquote ab 2022 massiv an und hat sich seit 2023 nochmals deutlich verstärkt. Bereits Ende 2023 weist die Altersgruppe bis 34 Jahre mit 62 % den stärksten relativen Anstieg auf. Innerhalb der letzten beiden Jahre hat sich der Zuwachs in dieser Altersgruppe auf gut 100 % im Beobachtungszeitraum seit dem Jahr 2015 ausgeweitet.

Der Anstieg bis 2022 zeigt sich bereits bei der Zunahme der IV-Neurenten in den Jahren 2024 und 2025. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung stellen die gemeldeten Arbeitsunfähigkeitsfälle ein Frühwarnsystem für Invaliditätsrisiken dar. Wir empfehlen daher, aus dem Warnsignal des Frühwarnsystems kontinuierlich zukünftige Trends abzuleiten und die Beobachtungen im Zeitverlauf für Neubewertungen zu nutzen. Für die jüngsten Meldungen kann eine Invalidisierung durch geeignete Massnahmen zur Wiedereingliederung idealerweise noch abgewendet werden.

Der Anstieg bis 2022 zeigt sich bereits bei der Zunahme der IV-Neurenten in den Jahren 2024 und 2025.

Relative Entwicklung der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen 2015 bis 2025 im Verhältnis zum versicherten Bestand



Datenbasis 2015–2025, PK Rück

Schaan/Zürich 2026
© PK Rück Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie die Entnahme von Abbildungen und Tabellen.

Für die Datenbasis zu den beiden ersten Grafiken bedanken sich c-alm und die PK Rück beim Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern.

Impressum
Konzept und Inhalte: PK Rück, c-alm
Gestaltung und Redaktion: Sergeant AG